

Skript zum Vortrag: „100 Jahre Räterepublik“

Vorwort

Dauer: 3. November 1918 – 3. Mai 1919

Rote Fahnen von den Türmen der Münchner Frauenkirche

Kriegsmüdigkeit und „Dolchstoßlegende“

vier Jahre 1. Weltkrieg, Heer kriegsmüde, Volk sehnt Frieden herbei, Revolution in Russland,

28.1.18 großer Streik in Berlin, Wahl eines Arbeiterrates, Forderung nach Friedensverhandlungen, militärische Disziplin verfällt, OHL (Oberste Heeresleitung) erkennt, dass Krieg verloren, Dolchstoßlegende: Politik der Sozialdemokraten habe Niederlage verursacht, nicht grenzenlose eigene Machtpolitik

Wirtschaftliche Lage Deutschlands

tiefe wirtschaftliche und politische Krise, Industrie und Landwirtschaft am Boden, Ernährungskrise, Reallöhne um 25% gesunken, Arbeitszeit erhöht, Hunger und Unterernährung, hierin eigentliche Ursache der Revolution zu sehen

Entwicklung der Revolution in Deutschland

8. Oktober 1918: Auslöser der Revolution: Weigerung der Matrosen in Wilhelmshaven sich noch verheizen zu lassen, 3. Nov. Revolte in Kiel als eigentlicher Beginn der Revolution, da Zusammenstoß mit Polizei neun Tote fordert, Bildung eines Soldaten- und eines Arbeiterrates, Aufständische vollständig im Besitz der Macht, Gustav Noske aus Berlin geschickt, soll Aufstand auflösen, scheitert, Aufstandsbewegung verbreitet sich über ganz Norddeutschland, in Hamburg prov. Arbeiter- und Soldatenrat, bewaffneter Aufstand, Hamburg in Händen der Räte, Verbreitung der Revolution über ganz Deutschland, in Berlin am 9. Nov. Verkündung der Abdankung des Kaisers, Philipp Scheidemann (MSPD) ruft Deutsche Republik aus und Karl Liebknecht (USPD) ruft Freie sozialistische Republik Deutschland aus, Spaltung der SPD in MSPD (Mehrheitssozialdemokratische Partei Deutschlands) und USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands), Trennung wegen der Frage der Bewilligung der Kriegskredite, Wilhelm Groener von der Obersten Heeresleitung fordert von Regierungschef Ebert Bekämpfung der Revolution und erklärt Einsatzbereitschaft, Pakt zwischen beiden, im Deutschen Reich zunehmend Aufstände, Generalstreik, Versuche eine Räterepublik zu gründen, Spartakusaufstand, Gustav Noske als Volksbeauftragter für Heer und Marine lässt alles niederschlagen, Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, beide KPD, Ende

Januar gewaltsame Zerschlagung der Bremer Räterepublik, Freikorpsverbände im Einsatz, 400 Tote, Niederschlagung in Berlin, 1200 Tote

Allgemeine wirtschaftliche und soziale Lage in Bayern

Lebensbedingungen der Masse der Bevölkerung 1918 zunehmend unerträglich, Monarchie hat verspielt, 400.000 verwundete Frontsoldaten, 180.000 gefallen, auch Zivilbevölkerung leidet, Versorgungsengpässe, Reallöhne sinken, wilde Streiks, Hungerrevolten, Missstimmung wächst, politischer Protest wird laut

Beginn der Revolution in Bayern (4 Phasen)

1. Phase:

7.11.1918 - 21.2.1919

7. November 1918 riesige Friedenskundgebung auf der Münchner Theresienwiese (60.000 Teilnehmer), 12 Redner an verschiedenen Stellen, Kurt Eisner, Vorsitzender der USPD zieht anschließend mit Teil der Demonstranten zu den Kasernen, Soldaten laufen über, am Abend Gründung eines Arbeiter und Soldatenrates, Monarchie abgeschafft, Eisner Ministerpräsident, Eisner 1867 geboren, zunächst Journalist beim SPD-Organ „Vorwärts“, als er führende Rolle Deutschlands bei den Kriegsursachen erkennt, polit. Wandel, entschiedener Kriegsgegner, geht zur USPD, will demokratischen Neuanfang, wurde im Januar 1918 wegen führender Rolle bei Munitionsarbeiterstreik ins Gefängnis geworfen, ruft jetzt „Freistaat Baiern“ aus, Arbeiter und Soldatenrat wählt prov. Revolutionsregierung, prov. Nationalrat tritt an Stelle des Landtages, auch Frauen sehr aktiv, z.B. Anita Augspurg und Gustava Heymann, Eisner setzt auf Zusammenspiel von Räten und Parlament, Räte als Vertrauensorgane des Volkes sollen Bindeglieder zwischen Volk, Parlament und Regierung sein, sollen Untertanen zu mündigen Bürgern erziehen, 7000 Räte in Bayern, Einführung des Frauenwahlrechts und des Achtsturentages, Kündigungsfrist auf vier Wochen ausgeweitet, radikale Reformen in der Schulpolitik, Kirche büßt Herrschaft über Klassenzimmer ein, großer Gegenspieler von Eisner ist Erhard Auer (MSPD), möchte Räte am liebsten abschaffen, im Reichsrätekongress Mitglieder der MSPD in der Mehrheit, schaffen tatsächlich im Dez. Räte ab, Eisner hält sich nicht daran, will „menschlichen Sozialismus“, Auer ist Innenminister in der Regierung Eisner, 1912 Gründung der reaktionären Thule-Gesellschaft, Vorsitzender: Rudolf von Sebottendorf, Ziel: Zerschlagung der Revolution, am 12. Januar 1919 Landtagswahl, USPD nur 2,5% der Stimmen, Eisner will am 21. Feb. zurücktreten, wird auf dem Weg zum Landtag von Anton Graf Arco auf Valley erschossen, auch Schüsse auf Auer

2. Phase der Revolution: 22. Februar 1918 - 6. April 1919

Prov. Regierender Zentralrat wird gebildet, Vorsitzender wird der Augsburger Lehrer Ernst Niekisch (MSPD), Niekisch ist Anhänger des Rätesystems, Generalstreik, neuer Ministerpräsident wird bisheriger Kulturminister Johannes Hoffmann (MSPD), ist für Einführung eines parlamentarischen Regierungssystems, ist für weitreichende Reformen, um Revolution zu beenden, inzwischen wird Ruf nach Räterepublik immer lauter, Zentralrat wird aufgelöst, Regierung Hoffmann weicht nach Bamberg aus

3. Phase der Revolution: 7. April - 13. April 1919 1. Räterepublik Bayern („Scheinräterepublik“)

Erste Räterepublik auf bayerischem Boden wird mit Wirkung zum 7. April ausgerufen neben weiterem Bestehen des Rates der Volksbeauftragten, alle größeren Städte südlich der Donau schließen sich an, auch Rosenheim, Vorsitzender des Zentralrates wird Ernst Toller, Pazifist, Anhänger des linken Flügels der USPD, Schriftsteller, Gustav Landauer und Erich mühsam stehen ihm zur Seite, Wahl von zwölf Volksbeauftragten, KPD unter Eugen Leviné hält Proklamation der Räterevolution für verfrüht, Toller lässt frei stehende Wohnungen beschlagnahmen, Bürgertum entwaffnen, Proletariat bewaffnen, Zensur über Presse, Bekämpfung von Schleichhandel und Preiswucher, Gründung der Roten Armee, aber Banken und Fabriken blieben in privater Hand, Toller war als Kriegsfreiwilliger 13 Monate an der Front, danach Wandel zum radikalen Pazifisten, Zusammenarbeit mit Gustav Landauer, vertritt anarchistischen Sozialismus, gründet „Sozialistischen Bund“, will libertäre, von unten nach oben organisierte Gesellschaft, lehnt Autorität und Hierarchie ab, will Kooperation und Selbstbestimmung, wird Volksbeauftragter für Kultur und Erziehung, fordert Einheitsschule, will kreative, freigeistige Schule, inzwischen macht Reichsregierung Druck, Hoffmann solle gegen Räterepublik vorgehen, Palmsonntagsputsch von rechts am 13. April 1919, heftige Gefechte, in München 20 Tote und über 100 Verletzte, Rudolf Egelhofer (KPD) gelingt es mit der Roten Armee Putsch niederzuschlagen, jetzt greifen Kommunisten in Geschehen ein

4. Phase der Revolution: 13. April - 3. Mai 1919 2. Räterepublik

Ausrufung der zweiten, der kommunistischen Räterepublik, Bildung eines 15-köpfigen Aktionsausschusses mit Vollzugsrat als Exekutive, Vorsitz übernimmt der Kommunist Eugen Leviné, dieser 1883 in St. Petersburg geboren, als Kind mit Mutter in die Schweiz gekommen, mit 22 zurück nach Russland, nimmt an Revolution 1905 teil, Gefängnisaufenthalte, Rückkehr nach Deutschland, Studium, in Arbeiterbewegung aktiv, Anschluss an USPD, dann an Spartakus und schließlich KPD, am 5. März

1919 von Partei nach München geschickt, Kommissionen werden gebildet, Generalstreik, Bewaffnung vorangetrieben, Sozialisierung begonnen, Rote Armee hat inzwischen an die 10.000 Bewaffnete, Toller erhält eine, führende Rolle in der Armee, Angriff der Regierungstruppen und Freikorps am 16. April bei Dachau, Toller gelingt es, Truppen zurückzuschlagen, am 22.4. Massendemonstration für die junge Räterepublik, aber Aussichtslosigkeit der Lage wird immer deutlicher, Toller will verhandeln, Leviné setzt auf Fortführung des Kampfes, Hoffmann ersucht Reichsregierung um Hilfe, 35000 Soldaten marschieren auf München zu, Verhandlungen scheitern, erste Übergriffe der weißen Truppen auf Unbeteiligte werden bekannt, Egelhofer lässt im Luitpoldgymnasium festgesetzten Geiseln daraufhin erschießen, grausiger Terror in München, willkürliche Erschießen, Mord und Folterungen, ungeheures Blutbad, über 1000 Tote

Die Revolution in Rosenheim

Beginn wie in München am 7. November 1918, Versammlung des Rosenheimer Gewerkschaftsvereins, Kundgebung auf der Loretowiese am kommenden Tag, Wahl eines Volks- und Soldatenrates mit Vorsitzendem Guido Kopp, Wahl eines Volksrates mit Vorsitzendem Karl Göpfert, anschließend große Demonstration durch Rosenheim zu mehreren Amtsstellen und Dienstgebäuden, beim Garnisonsbataillon wird Freilassung der Militärgefangenen erreicht, bei Magistrat Unterstellung der Polizei unter den Volks- und Soldatenrat, Amtsgericht Freilassung aller im Amtsgerichtsgefängnis Inhaftierten, Einrichtung einer Geschäftsstelle im Rathaus, Stadtmagistrat amtiert weiter, Volks- und Soldatenrat tagt im kleinen Rathaussaal, Behörden sollen unter Aufsicht des VSR weiterarbeiten, tägliche Sitzungen, VSR kümmert sich um Wohnungsnot, Lebensmittelversorgung, Wucher- und Schleichhandel, Volksrat greift immer mehr in das Verwaltungsgeschehen ein, Bürgermeister Wüst sehr verunsichert, schreibt an Regierung, Antwort: VSR habe keinerlei Vollzugsgewalt, Auseinandersetzungen zwischen MSPD und USPD, Versuch Kopp abzurufen scheitert, Gründung einer Ortsgruppe der KPD am 10.1.19, Landtagswahl: USPD in Ro 2,7%, zum ersten Mal dürfen Frauen wählen, „Rat der geistigen Arbeiter“ wird gebildet (konservativ), als Eisner in München erschossen wird, kommt es auch in Rosenheim zu einer Veränderung: Versammlung auf der Loretowiese am 22.2.1919, Soldatenrat unter Kopp fordert Absetzung des Bürgermeisters Wüst sowie des Regierungsrates und Bezirksamtschefs Baur, beide treten zurück, Arbeitersekretär und Vorsitzender des Volksrates Göpfert übernimmt die Amtsgeschäfte, Heinrich Geistaller wird Stadtkommandant, Zensur über lokale Zeitungen, Gründung eines Bezirksbauern- und Arbeiterrates, Ausrufung der Räterepublik wird gefordert, Arbeiter- und Soldatenrat nimmt aus der Bürgerschaft 30 Geiseln zur Sicherung der Revolution,

Generalstreik, am 8. April Ausrufung der Räterepublik, Palmsonntagsputsch der Reaktion mit Unterstützung von Göpfert am 13. April (wie in München), Kopp verhängt Belagerungszustand, Kopp und weitere Geiseln werden gefangen gesetzt, Göpfert stellt sich auf Seite der Sieger, 150 Mitglieder der Roten Garde kommen aus München nach Rosenheim, in Kolbermoor stoßen 80 Rotarmisten dazu, Putsch wird niedergeschlagen und Rosenheim wieder eingenommen, Räteherrschaft wird erneut ausgerufen, der revolutionäre Arbeiter- und Soldatenrat fordert 85000 Mark als Kontribution, die er auch erhält, Gegenseite bildet zunehmend Freikorps, Ende April rücken diese auf Rosenheim zu, Verhandlungen, die Rosenheimer Revolutionäre geben auf, Stadt wird widerstandslos eingenommen, Kopp flüchtet nach Kolbermoor, Kopp erhält acht Jahre Zuchthaus, die er in Straubing verbüßt, wird ausgewiesen, kämpft im Spanischen Bürgerkrieg, kehrt 1937 nach Österreich zurück, wird an Gestapo ausgeliefert, die ihn nach Dachau bringt und später nach Buchenwald, dort 1945 von Amerikanern befreit, 18.4.1920 in Rosenheim Gründung der ersten Ortsgruppe der NSDAP außerhalb von München

Die Revolution in Kolbermoor

SPD Kolbermoor lädt für den 11.11.1918 (also 4 Tage später als in München) in den großen Mareissaal, Gründung des 1. Volksrates mit 25 Mitgliedern aus allen Bevölkerungsschichten, Vorsitzender Franz Sperber (MSPD), Volksrat als Kontrollorgan verstanden, umfassendes Programm des Volksrates: Sicherung der Lebensmittelverteilung, Kontrolle der Geschäftsleute Auflösung der Gefangenenlager, Errichtung eines ständigen Wachkommandos, Einrichtung von Arbeitsplätzen für Arbeitslose, dann sechs Wochen später Kritik an der Arbeit des Volksrates, zu viele Bürgerliche in ihm vertreten, Neuwahl, am 8. Januar Wahl des 2. Kolbermoor Volksrates; 6 Vertreter der Arbeiterschaft, ein Lehrer, ein Bürgerlicher und ein Vertreter der Landwirte, damit sechs Wochen früher als in München und Rosenheim Lösung von mehrheitssozialdemokratischer Führung, radikalere Richtung, 1. Vorsitzender wird Georg Schuhmann (USPD), Intensivierung der Arbeit, konsequentere Kontrolle beim Schleichhandel, Bekämpfung der Zurückhaltung von Lebensmitteln, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, höhere Entlohnung bei der Gemeinde, Einführung des Achtsturentages, Autorität von Schuhmann wächst zunehmend, bereits vor Rücktritt des Bürgermeisters Sprechstunden im Amtszimmer des Bürgermeisters, 8-Stunden-Tag auf Antrag des Volksrates, am 22.2. wie in Rosenheim Forderung nach Rücktritt des Bürgermeisters Bergmann und des Gemeindesekretärs Loy, Volksrat übernimmt die Geschäfte der Gemeindeverwaltung, Georg Schuhmann wird zum Delegierten von verschiedenen überörtlichen Räte-Gremien, Staatsfilze soll für arbeitende Bevölkerung in kleinere Parzellen aufgeteilt werden, leerstehende Wohnungen werden beschlagnahmt, ital.

Staatsangehörige wird eingebürgert, Schuhmann Vorsitzender des Bezirksbauern- und Arbeiterrates, am 30.4. Neuwahl, Wahl des 3. Volksrates, eines „Revolutionären Arbeiterrates“, der nur noch aus Kommunisten besteht, Vorsitzender wieder Georg Schuhmann, aber es bleibt keine Zeit mehr, Regierungstruppen und Freikorps sind schon im Anmarsch, drei Verteidigungstruppen werden gebildet, aber Überlegenheit der Aggressoren ist überwältigend, ununterbrochene Diskussionen im Mareissaal, Schuhmann tritt für Übergabe der Stadt ein, will Blutvergießen verhindern, Stadt wird am 3. Mai übergeben und militärisch besetzt, zwei Panzerzüge rollen ein, Feindseligkeit der Bevölkerung sehr groß, Kolbermoor war letzte Bastion der Roten in Bayern, einen Tag später, am 4. Mai werden Georg Schuhmann und sein Adjutant Alois Lahn von Grafinger Weißgardisten ermordet, Friedhof schwarz von Menschen, Maschinengewehre aufgestellt, Schuhmann von der Bevölkerung „verhimmelt“, Mörder werden vor Gericht freigesprochen, 1947 wird Straße nach ihm benannt

Wichtigste Errungenschaften der Novemberrevolution und Räterepublik

- Beseitigung der Monarchie
- Wahlrecht für Frauen
- Einführung des Achtsturentages
- Beseitigung der kirchlichen Schulaufsicht
- weitgehende Befreiung des Kulturlebens und der Medien von staatlicher Aufsicht und Zensur
- Prügelstrafe an Schulen verboten
- Zölibat für Lehrerinnen aufgehoben
- Ansätze der Koedukation
- usw.
-

Ansätze, die heute immer noch nicht verwirklicht sind

- Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems
- Entwicklung einer kreativen, freigeistigen Schule
- große Bedeutung von Sport und Kultur
- usw.

Andreas Salomon